

Zweiter Zeitraum.

Vom Westfälischen Frieden bis zur Französischen Revolution. 1648—1789.

I. Das Zeitalter Ludwigs XIV.

Überblick.

Während das Deutsche Reich durch den Dreißigjährigen Krieg schwer geschädigt wurde, hatte Frankreich durch Richelieu und Mazarin das Übergewicht in Europa errungen. Ludwig XIV. setzte die auswärtige Politik der beiden Kardinalminister fort und war zugleich der Vollender des absoluten Königtums. Durch Machtfälle, Glanz der Hofhaltung sowie durch zielbewusste Staatsleitung der erste Monarch seiner Zeit, gab Ludwig XIV. dem Zeitalter Namen und Gepräge. Dagegen zeigte es sich in der langen Regierung Kaiser Leopolds I., daß Österreich wegen seiner außerdeutschen Besitzungen wenig geeignet war, die Vormacht Deutschlands gegen Frankreich zu bilden, daß es vielmehr in der Bekämpfung der Türken seine nächste Aufgabe erblickte. Diese Aufgabe löste Österreich ruhmvoll, aber es konnte Ludwig XIV. nicht hindern, Frankreichs Grenzen auf Kosten der Nachbarländer, namentlich Deutschlands, zu erweitern. Endlich erstand dem französischen König in Wilhelm v. Oranien, dem Neuordner des konstitutionellen Königtums in England, ein ebenbürtiger Gegner, der gegen den Versuch, auch Spanien für Frankreich zu erwerben, ein großes Bündnis zustande brachte. Der Spanische Erbfolgekrieg brach Frankreichs Übermacht, obgleich der spanische Thron schließlich an das Haus Bourbon kam. — Fast gleichzeitig ging das Übergewicht im Norden Europas von Schweden an Rußland über, das durch Peter d. Großen in die Reihe der europäischen Großmächte eingeführt wurde.